

„WER IST SCHULD AM TOD VON EDITH WINKLER?“

VÖLKERMORD ALS GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Handreichung für Lehrende



Foto: Jehudith Hübner

Edith Margit Winkler



„WER IST SCHULD AM TOD VON EDITH WINKLER?“

ZUR GENESE DES UNTERRICHTSMATERIALS

„Meine kleine Schwester hat sich an mich gehängt, bitter geweint: ‚Bitte, geh nicht weg, nimm mich mit. Bitte nimm mich mit. Bitte geh nicht weg.‘ Das war es“, erinnert sich Jehudith Hübner (ehemals Jessy Winkler) an den Abschied von ihrer Schwester Edith anlässlich ihrer Flucht nach Palästina. Das Zitat stammt aus einem Videointerview, das Mitarbeiter_innen von *_erinnern.at_* in Israel mit Jehudith Hübner führten und in dem sie auch über das Aufwachsen mit ihrer Schwester und deren Ermordung spricht. Dieses Video ist Teil einer kleinen Interviewsammlung mit ehemaligen Österreicher_innen in Israel, die – für den Schulunterricht didaktisch aufbereitet – auf www.neue-heimat-israel.at in Ausschnitten gesehen werden kann. Diese Website bildet, gemeinsam mit anderen Projekten, ein Kernanliegen von *_erinnern.at_*: den Opfern des Nationalsozialismus ein Gesicht und eine Stimme zu geben, ihre Erfahrungen hör- und sichtbar zu machen.

Mit den hier vorliegenden Unterrichtsmaterialien richten wir nun erstmals den Blick auch auf die Täter_innen (im weitesten Sinn) und fragen konkret, wer Schuld und Verantwortung am Tod von Jehudith Hübners Schwester Edith Winkler trägt. Wer und wie waren diese Menschen? Das Kennenlernen von Geschichten und Beweggründen von Menschen löst mitunter Verständnis, Empathie, ja Sympathie aus – Reaktionen, die bei der Beschäftigung mit der Geschichte von Verfolgten gewollt sind, die aber bei der Auseinandersetzung mit Täter_innen Irritationen auslösen können, mit denen umgegangen werden muss. Auch deshalb haben wir zunächst gezögert, Unterrichtsmaterialien über Täter_innen zu entwickeln. Außerdem fehlten uns Orientierungspunkte, weil wir nur wenige Projekte kannten, die sich mit ähnlichen Fragen beschäftigt hatten. Den entscheidenden Schritt machten wir mit der Organisation eines internationalen Kolloquiums (*Learning about perpetrators of the Nazi period*), das 2014 in Bregenz stattfand.

Dort stellten Vertreter_innen aus verschiedenen Institutionen konkrete „Tätermaterialien“ zur Diskussion. Eines dieser Projekte, „Being Human“ von Paul Salmons, schien uns besonders mit unseren eigenen, noch vagen Ideen vereinbar.¹

Es diente uns als Vorlage, an der wir uns orientierten, die uns einen Rahmen bot – den wir schließlich adaptierten und mit österreichspezifischen Inhalten füllten. Von den Teilnehmer_innen des Zentralen Seminars 2015 in Salzburg, wo wir den damaligen Stand der Materialien zur Diskussion stellten, erhielten wir zahlreiche wertvolle Rückmeldungen, die in die Weiterentwicklung eingeflossen sind.

DANKE an...

Paul Salmons, UCL Centre for Holocaust Education, University College London

die Teilnehmer_innen des Kolloquiums „Learning about perpetrators of the Nazi period“

die Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz

Bertrand Perz, Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Michaela Wiesmayr, BRG Schloss Wagrain Vöcklabruck

Walter Nigg, Bundesrealgymnasium Innsbruck

den Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus

das BMB

¹ ‚Being Human?‘ by Paul Salmons, UCL Centre for Holocaust Education, University College London.

ZIELE DES UNTERRICHTSMATERIALS

Dieses Unterrichtsmaterial richtet sich an Schüler_innen ab der achten Schulstufe. Es hat zum Ziel, den nationalsozialistischen Völkermord als gesellschaftlichen Akt zu vermitteln, bei dem sich die Verantwortung nicht auf einige wenige direkte Mörder_innen oder eine klar umrissene Befehlskette reduzieren lässt. Ohne die Mittäter_innenschaft, die Unterstützung und Beteiligung oder auch das Wegsehen weiterer Teile der Bevölkerung wären die Verbrechen des Nationalsozialismus in dieser Art nicht möglich gewesen. Ausgehend von der exemplarischen Verfolgungsgeschichte Edith Winklers diskutieren die Schüler_innen daher anhand von Informationen zu Lebensgeschichten und Entscheidungen verschiedener Akteur_innen zur Zeit des Holocaust die konkrete Verantwortung einzelner Personen und Personengruppen.

Schüler_innen haben meist schon vor der ersten Behandlung von Holocaust und Nationalsozialismus im Unterricht Bilder, Eindrücke und auch Meinungen zum Thema aufgenommen und sich als Geschichtsbilder angeeignet. Dazu gehören vielfach auch klare Ansichten zu den Täter_innen, den Zuschauer_innen, den Profiteur_innen und den Helfer_innen; wer die Menschen waren, die sich aktiv am Massenmord beteiligten, die bewusst davon profitierten, die „nur“ zuschauten und die sich entschieden zu helfen – und wie sie sich jeweils verhielten.

Ebenso gibt es häufig auch klare moralische Ansichten darüber, aus welchen Gründen sich diese Menschen für ihr jeweiliges Handeln entschieden haben. Die Unterrichtseinheit bietet die Möglichkeit, diese Ansichten zu hinterfragen, die Kategorisierung kritisch zu betrachten und aufzubrechen.

In der Beschäftigung mit den 41 biographischen Karten werden verschiedenartige Formen der Mitwirkung deutlich. Die Bandbreite des möglichen Verhaltens sowie Entscheidungs- und Handlungsspielräume werden sichtbar, vor allem in Bezug auf die zuschauend-teilnehmende Mehrheit. Die Frage nach der Schuld am Tod von Edith Winkler, die nach einer klaren Antwort und einigen wenigen Schuldigen verlangt, wird so in die Frage nach der Verantwortung überführt: Die „Lösung“ ist uneindeutig, da ein Großteil der Gesellschaft in unterschiedlichem Ausmaß mitverantwortlich war. Die mögliche Irritation aufgrund der fehlenden eindeutigen Antwort und damit einer klaren Schuldzuweisung ist Teil des Lernerfolgs und bietet die Möglichkeit, gemeinsam über tradierte Geschichtsbilder und Narrative zu sprechen.

Weiterführend dazu:

Ines Brachmann, Axel Schacht: Völkermord als gesellschaftlicher Akt – Auseinandersetzung zu Teilnahme und Verantwortung. Jahresbericht _erinnern.at_ 2016, S. 8-9. Online verfügbar unter: www.erinnern.at > Unterrichtsmaterial „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“

UNTERRICHTSEINHEIT „WER IST SCHULD AM TOD VON EDITH WINKLER?“

Dieser Unterrichtsvorschlag ist für ein bis zwei Schulstunden gedacht. Erfahrungen zeigen, dass die Materialien aber einen – von uns gewünschten – Diskussionsprozess anregen können, der mehr Stunden braucht.

Wichtig ist uns eine gute Einführung in die Geschichte von Edith Winkler anhand einer kurzen Sequenz aus einem Videointerview mit ihrer Schwester Jehudith Hübner sowie ihrer Biographie. Dies kann am Ende der Stunde davor geschehen, aber gern auch mehr Zeit in Anspruch nehmen. Für den Kern der Unterrichtseinheit, der Arbeit mit biographischen Karten, stehen 41 Karten zur Auswahl. Diese Zahl kann aber nach Bedarf auch reduziert werden. Um sicherzustellen, dass die Bandbreite an Verhaltensweisen dennoch möglichst abgedeckt wird, haben wir dazu einen Vorschlag erstellt.

Für die Umsetzung der Unterrichtseinheit sollten vorbereitend vier Plakate an der Wand angebracht werden, an die später Post-Its und biographische Karten geheftet werden können, und zwar mit folgenden Überschriften: Täter_innen sind ..., Profiteur_innen & Mitwirkende sind..., Zuschauer_innen sind..., Helfer_innen und Widerständige sind... Außerdem sollte das Glossar mehrfach aufliegen, damit Schüler_innen gut damit arbeiten können.

REDUZIERTER KARTENSÄTZE FÜR KLEINERE LERNGRUPPEN:

25er Kartensatz:

Anonym, Hans Biebow, Erwin Bürstinger, Deutsche Frauen im Osten, Deutsche Reichsbahn, Sabine Dick, Kurt Gerstein, Ingrid Greiser, Paul Grüninger, Heinrich Himmler, Adolf Hitler, Internationale Staatengemeinschaft, Junge Frauen, Johannes Katzler, Zofia Kossak, Magistratsabteilung, Walter Mattner, Martin Mundschütz, Josef Neckermann, Franz Novak, Eduard Pichl, Elisabeth Schmitz, Leopold Stocker, Eldon Walli, Paula Wessely

30er Kartensatz:

Anonym, Hans Biebow, Erwin Bürstinger, Deutsche Frauen im Osten, Deutsche Reichsbahn, Sabine Dick, Kurt Gerstein, Ingrid Greiser, Paul Grüninger, Heinrich Himmler, Adolf Hitler, Internationale Staatengemeinschaft, Junge Frauen, Johannes Katzler, Zofia Kossak, Magistratsabteilung, Walter Mattner, Konrad Merget, Mitschüler_innen, Martin Mundschütz, Josef Neckermann, Franz Novak, Ernst Peche, Eduard Pichl, Elisabeth Schmitz, Leopold Stocker, Eldon Walli, Anton Weber, Paula Wessely, Wiener Polizei

WAS	DIDAKTISCHE ABSICHTEN / UNTERRICHTSVERLAUF	ARBEITSHINWEISE FÜR SCHÜLER_INNEN	ZEIT	MATERIALIEN
Thematische Einführung anhand einer konkreten Biographie	<p>Interview mit Jehudith Hübner zeigen (http://www.neue-heimat-israel.at/home/jehudith-huebner, 00:00-02:58 min.).</p> <p><i>Das Interview mit Jehudith Hübner als Zeitzeugin führt auch in die Geschichte der Familie Winkler ein. Der Einstieg über ein konkretes biographisches Beispiel soll sowohl das Interesse wecken als auch verdeutlichen, dass es bei Geschichte immer um die Geschichten von konkreten Personen geht.</i></p>	Wir schauen uns jetzt das Videointerview mit Jehudith Hübner an. Wenn ihr dazu Fragen habt, notiert sie euch und wir sprechen am Ende gemeinsam darüber.	3 min	Video
Kennenlernen der Biographie von Edith Winkler	<p>mündliche Erzählung + Poster ODER</p> <p>mündliche Erzählung mit unterstützender Powerpoint-Präsentation auf www.erinnern.at > Unterrichtsmaterial „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“ mit Bildern zur Biographie, die symbolisch für die wichtigsten 7 Abschnitte stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> _ unbeschwerte Kindheit (Eltern und Jessy) _ Ausgrenzung (Schulwechsel, Vertreibung aus der Wohnung, Versuch der Auswanderung) _ Verhaftung und Tod des Vaters _ Trennung von der Schwester _ Deportation _ Litzmannstadt/Łódź _ Kulmhof/Chełmno <p>ODER gemeinsame Erarbeitung der Biographie</p> <p><i>Durch das Vorstellen der verschiedenen Lebensabschnitte in der Biographie wird deutlich, dass die Verfolgungsgeschichte schon lange vor der Deportation beginnt. Ebenso wichtig ist es, auch die Zeit vor der Verfolgung zu thematisieren, um Edith Winkler nicht auf die Rolle des Opfers zu reduzieren. Die Thematisierung der sieben verschiedenen Lebensabschnitte ist auch deshalb relevant, da sich in der Arbeit mit den biographischen Karten in der folgenden Unterrichtseinheit immer wieder Anknüpfungspunkte bieten.</i></p>	Ihr werdet jetzt die Biographie von Jehudith Hübners Schwester Edith Winkler genauer kennenlernen. Wenn ihr dazu Fragen habt, notiert sie euch und wir sprechen am Ende gemeinsam darüber.	5 min	mündlich + Poster, mündlich + Powerpoint, Biographie Edith Winkler

WAS	DIDAKTISCHE ABSICHTEN / UNTERRICHTSVERLAUF	ARBEITSHINWEISE FÜR SCHÜLER_INNEN	ZEIT	MATERIALIEN
<p>Einstieg</p> <p>Überleitung zu Kategorien</p>	<p>Falls dieser Teil nicht unmittelbar an die Einführung in die Geschichte von Edith Winkler anschließt: Bild von Edith an Wand/Tafel projizieren oder aufhängen zum Wiedereinstieg in die Lebensgeschichte von Edith Winkler.</p> <p>Die vier Plakate zu Täter_innen, Profiteur_innen & Mitwirkende, Zuschauer_innen, Helfer_innen & Widerständige sind im Raum angebracht.</p> <p><i>Es ist wichtig zu thematisieren, dass in den Geschichten über Opfer die Verantwortlichen dahinter oft verschwinden. Auch wenn es elementar ist, den Erfahrungen von verfolgten Menschen Raum zu geben, ist es ebenso bedeutsam, genauer hinzusehen, von wem und wie diese Menschen verfolgt und ermordet wurden.</i></p> <p>Benennung der vier Kategorien (an der Wand) und kurze Erklärung dazu (siehe rechts).</p> <p><i>Das Ziel hier ist die Einführung der vier Kategorien und damit die Erweiterung über eine vereinfachte Gegenüberstellung von Täter_innen und Opfern hinaus.</i></p> <p><i>Die Kategorien (Täter_innen, Helfer_innen, etc.) sollen im Folgenden kritisch bewertet und hinterfragt werden.</i></p>	<p>Hier seht ihr noch einmal das Bild von Edith Winkler, deren Geschichte wir in der letzten Stunde kennengelernt haben.</p> <p>Die Geschichte von Edith Winkler ist die Geschichte eines Opfers. Die Frage, die sich stellt, ist: Wie konnte das passieren? Wer ist verantwortlich für den Tod von Edith Winkler? Welche Menschen haben einen Beitrag dazu geleistet, dass Menschen mitten in Europa massenhaft ermordet wurden?</p> <p>Wenn wir vom Holocaust sprechen, tauchen oft Begriffe auf, nach denen wir Menschen einordnen, wie z.B.</p> <p>_ Täter_innen: Menschen, die den Massenmord geplant und durchgeführt haben;</p> <p>_ Profiteur_innen & Mitwirkende: Menschen, die den Massenmord unterstützt haben und/oder davon profitiert haben;</p> <p>_ Zuschauer_innen: Menschen, die zugeschaut haben und weder den Opfern noch den Täter_innen aktiv geholfen haben;</p> <p>_ Helfer_innen & Widerständige: Menschen, die ihr Leben riskiert haben, um den Verfolgten zu helfen und/oder Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime zu leisten.</p>	<p>2 min</p>	<p>Poster</p> <p>Powerpoint-Präsentation</p> <p>Plakate:</p> <p>„Täter_innen sind...“, „Profiteur_innen & Mitwirkende sind...“,</p> <p>Zuschauer_innen sind...“, „Helfer_innen & Widerständige sind ...“</p>

WAS	DIDAKTISCHE ABSICHTEN / UNTERRICHTSVERLAUF	ARBEITSHINWEISE FÜR SCHÜLER_INNEN	ZEIT	MATERIALIEN
Assoziationen und Narrative abfragen	<p><i>Schüler_innen haben meist schon eine bestimmte Vorstellung von den einzelnen Gruppen, die zwar teils diffus, aber auch oft moralisch aufgeladen sind. Diese mitgebrachten Vorstellungen und Meinungen sollten thematisiert und anschaulich gemacht werden. Dabei geht es nicht nur um konkrete Zusammenhänge mit Ediths Geschichte, sondern die Frage bezieht sich allgemein auf den Nationalsozialismus und Holocaust. Aus der Abfrage der Assoziationen ergibt sich ein Gesamtbild, das nach der Arbeit mit den biographischen Karten auch mit den dann differenzierteren Vorstellungen abgeglichen werden kann.</i></p> <p>a) Schüler_innen notieren ihre Assoziationen auf Post-Its und kleben Post-Its unter entsprechenden Begriff.</p> <p>b) Lehrer_in fasst die Ergebnisse kurz zusammen.</p> <p><i>Vermutete Ergebnisse: Täter_innen sind grausam, unmenschlich, ...; Helfer_innen & Widerständige sind mutig, haben moralische Werte, ...; Profiteur_innen & Mitwirkende sind opportunistisch, geldgierig, ...; Zuschauer_innen sind feige, desinteressiert...</i></p> <p>Überleitung zu den biographischen Karten, anhand derer die Schüler_innen ihre gerade verschriftlichten Vorstellungen überprüfen können.</p>	<p>Was sind eure ersten Assoziationen zu den Gruppen, wie würdet ihr diese Menschen beschreiben? Notiert auf Post-Its spontan eure ersten Gedanken und heftet sie unter den entsprechenden Begriff.</p> <p>Doch woher wissen wir, ob unsere Assoziationen stimmen? Lasst uns das anhand einiger Beispiele überprüfen.</p>	<p>5 min</p> <p>1 min</p>	<p>Post-Its (normalgroß)</p>

WAS	DIDAKTISCHE ABSICHTEN / UNTERRICHTSVERLAUF	ARBEITSHINWEISE FÜR SCHÜLER_INNEN	ZEIT	MATERIALIEN
Beschäftigung mit Karten (Phase I):	<p>Schüler_innen suchen sich eine biographische Karte aus (oder bekommen sie zugeteilt). Jede_r Schüler_in liest eine Biographie durch und macht sich mit der Geschichte dieser Person anhand zweier Leitfragen vertraut.</p> <p><i>Ziel ist es, die Frage nach der Verantwortung für den Holocaust auf einzelne Akteur_innen herunterzubrechen und den Blick auf die Beteiligung an der rassistischen Selektion und dem Ausschluss aus der sogenannten NS-„Volksgemeinschaft“ zu lenken. In den Karten finden sich Beispiele für die Zustimmungsbereitschaft, den Antisemitismus sowie das Verhalten der zuschauend-teilnehmenden Mehrheit. Der Fokus der Karten liegt auf den Handlungs- und Entscheidungsspielräumen der vorgestellten Personen.</i></p>	<p>Macht euch anhand einer Karte mit der Geschichte der Person oder Institution vertraut. Arbeitet dazu mit folgenden Fragen:</p> <p>_ Beschreibe, was die Person bzw. Institution getan hat. _ Welche Einstellung hatte diese Person bzw. Institution zum NS-Regime?</p>	5 min	Biographiekarten, Powerpoint/ Tafelanschrieb mit Arbeitsauftrag Glossar
Beschäftigung mit Karten (Phase II):	<p>Austausch in Dreiergruppen. Die Schüler_innen stellen sich ihre jeweiligen Biographien vor und diskutieren gemeinsam die Zuordnung der Personen zu einer Kategorie.</p> <p><i>Die Diskussion in Kleingruppen bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Einschätzungen oder Beurteilungen von Personen und Handlungen zu diskutieren. Dabei kann Widersprüchliches thematisiert und die Eindeutigkeit in der Zuschreibung zu Kategorien hinterfragt werden.</i></p> <p>Am Ende dieser Phase: Schüler_innen pinnen/kleben das gemeinsame Ergebnis der Kleingruppen (biographische Karten + Post-Its mit Begründung darauf) zum jeweiligen Plakat mit der Überschrift („Täter_innen sind ...“ etc.)</p>	<p>Findet euch in Dreiergruppen zusammen. Stellt euch gegenseitig die Ergebnisse eurer Beschäftigung mit der Biographie vor.</p> <p>Diskutiert und entscheidet dann gemeinsam: Welcher Kategorie lässt sich diese Person zuordnen?</p> <p>Begründet eure Entscheidung auf einem Post-It. Falls bei manchen biographischen Karten eine eindeutige Zuordnung nicht möglich oder schwierig ist, benennt warum. Schreibt eure Antwort (Kategorie und Begründung) auf ein Post-It und klebt es auf die Karte. Befestigt dann eure Karte an der Wand/Tafel/... unter der Kategorie, der ihr es zuordnen würdet.</p>	10 min	Klebeband/ Magnete/ Klebeplastilin Post-Its (extragroß) Powerpoint/ Tafelanschrieb mit Arbeitsauftrag

WAS	DIDAKTISCHE ABSICHTEN / UNTERRICHTSVERLAUF	ARBEITSHINWEISE FÜR SCHÜLER_INNEN	ZEIT	MATERIALIEN
Gespräch im Plenum zu Ergebnis der Gruppenarbeit	<p>Alle sollen sich kurz das Gesamtergebnis aller Gruppen ansehen.</p> <p>Im Idealfall sollten alle Schüler_innen die Möglichkeit haben, ihre biographischen Karten vorzustellen. Bei größeren Klassen wird das nicht möglich sein. Dann empfehlen wir, einzelne Beispiele herauszugreifen anhand folgender Fragen: Bei welchen Karten ist euch die Zuordnung zu einer Kategorie leichtgefallen? Bei welchen Karten war es schwierig, sie zuzuordnen, und warum?</p>	<p>Schaut euch das Gesamtergebnis und die Karten der anderen Gruppen einmal kurz an.</p> <p>Stellt die Ergebnisse aus euren Gruppen kurz vor. Bei welchen Biographien ist euch die Zuordnung zu einer Kategorie leichtgefallen? Warum? Bei welchen Karten war es schwierig, sie zuzuordnen, und warum?</p>	3 min 15 min	Biographiekarten, Powerpoint/ Tafelanschrieb mit Arbeitsauftrag
Schlussdiskussion	<p>Rückbindung zur Ausgangsfrage „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“: Wie stehen wir jetzt zu dieser Frage?</p> <p><i>Zum Schluss richten wir den Blick auf die Gesamtheit des Materials. Hierbei ist es wichtig, deutlich zu machen, dass es keine eindeutige Antwort gibt auf die Frage „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“. Die „Lösung“ ist vielmehr, dass ein Großteil der Gesellschaft in unterschiedlichem Ausmaß verantwortlich war, dass also der Völkermord ein gesellschaftlicher Akt war. Eine mögliche Irritation aufgrund der fehlenden eindeutigen Antwort und der fehlenden Schuldzuweisung ist ein durchaus beabsichtigter Lernerfolg!</i></p> <p>Anknüpfen an die Gegenwart: Schüler_innen sollen anhand der offenen Frage selbständig überlegen, wo sie Zusammenhänge, Parallelen und auch Unterschiede sehen.</p>	<p>Erinnert euch an die Frage, mit der wir gestartet sind: „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“ Wie stehen wir jetzt zu dieser Frage?</p> <p>Was für eine Bedeutung haben diese Geschichte und unsere Überlegungen dazu für unser Leben heute?</p>	5 min 4 min	Powerpoint/ Tafelanschrieb

MÖGLICHE AUFGABEN UND FRAGESTELLUNGEN ZUR NACHBEREITUNG UND ZUR SICHERUNG DES UNTERRICHTSERTRAGES AB DER 10. SCHULSTUFE

Mündlich oder schriftlich. Mündlich im Lehrer_innen-Schüler_innengespräch/in der Diskussion. Schriftlich einzeln, anschließend evtl. in Gruppen bearbeiten lassen, danach Besprechung/Diskussion.

- _ Hat sich dein Bild von „Täter_innen“, „Profiteur_innen & Mitwirkenden“, „Zuschauer_innen“ & „Helfer_innen und Widerständigen“ nach der Unterrichtseinheit über den Tod von Edith Winkler geändert?
Wenn ja, beschreibe, wie du diese Gruppen nun siehst!
- _ Erkläre, ob es immer eindeutig möglich ist, zu den Kategorien „Täter_innen“, „Profiteur_innen & Mitwirkende“, „Zuschauer_innen“ und „Helfer_innen & Widerständige“ Menschen oder Gruppen von Personen zuzuordnen!
- _ Kannst du nach der Unterrichtseinheit benennen, wer schuld am Tod von Edith Winkler ist?
Wenn nein, benenne Gründe, warum das so ist!
Wenn ja, gib die Person/Personengruppe an und begründe ebenfalls!
- _ Analysiere Mechanismen des Völkermordes! Gehe dabei der Frage nach, ob einzelne Personen oder Personengruppen dazu in der Lage waren, solch ein großes Verbrechen durchzuführen!
Zähle auf, wer alles solche Verbrechen möglich machte!
- _ Gehe der Frage nach, ob das Verhalten von Personen oder Personengruppen über einen längeren Zeitraum gleich bleibt oder Änderungen unterworfen sein kann!
- _ Gehe der Frage nach, ob die Aussage, dass „Völkermord als gesellschaftliche Verantwortung“ zu sehen ist, mit dem Tod von Edith Winkler in Zusammenhang steht! Begründe Deine Meinung anhand von Geschehnissen ihrer konkreten Verfolgungsgeschichte!
- _ Überlege, ob du Lehren oder Erkenntnisse für die Gegenwart aus dem Unterrichtsmodell „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“ ableiten kannst!
Wenn ja, nenne diese!

LÜCKENTEXT: WER IST SCHULD AM TOD VON EDITH WINKLER?

Edith Winkler wird 1930 in Wien geboren und erlebt eine glückliche Kindheit, die 1938 mit dem _____ an das nationalsozialistische Deutschland plötzlich endet. Am 12. März 1938 beginnt der _____ der jüdischen Menschen aus der Gesellschaft. Gleich nach dem Einmarsch deutscher Truppen zwingen antisemitische Wiener_innen Jüdinnen und Juden dazu, den Boden von Parolen des Austrofaschismus zu reinigen. Viele Menschen schauen dabei zu und greifen nicht ein. Manche belustigen sich sogar. Der Besuch von _____ wird Jüdinnen und Juden untersagt. Jüdische Kinder und Jugendliche werden aus den Schulen ausgeschlossen. Während des Novemberpogroms werden _____ angezündet und zerstört. Viele jüdische Menschen wollen nun um jeden Preis fliehen. Doch die _____ kann sich auf keine Aufnahmequoten für jüdische Flüchtlinge einigen. Familie Winkler versucht nach Venezuela oder nach Shanghai zu entkommen, doch dies scheitert. Nur Edith Winklers älterer Schwester Judith gelingt die Flucht nach Palästina. Ediths Vater wird verhaftet und im _____ ermordet.

Von der Ausgrenzung und Entrechtung der Jüdinnen und Juden profitieren viele Menschen. So wechseln Wohnungen und Geschäfte ihre Besitzer_innen. Auch Edith und ihre Mutter werden aus ihrer Wohnung geschmissen und müssen mehrmals in Wien umziehen. Propagandafilme wie „Heimkehr“, in dem die bekannte Schauspielerin _____ die Hauptrolle spielt, rechtfertigen die Politik und den Antisemitismus der Nationalsozialisten.

1941 werden Edith und ihre Mutter mit der Deutschen Reichsbahn ins _____ im heutigen Polen deportiert. Die Bewachungsmannschaft des Zuges besteht aus _____. 1942 werden Edith und ihre Mutter ins Vernichtungslager _____ deportiert und dort ermordet. Die Frage, wer schuld ist am Tod von Edith Winkler, kann nicht einfach beantwortet werden. Denn viele Menschen tragen Verantwortung für ihren Tod: direkte Täter wie Adolf Hitler, _____, der Gauleiter von Wien – _____ –, die SS-Männer im Ghetto Litzmannstadt und im Vernichtungslager Kulmhof/Chełmno, aber auch Mitwirkende und Profiteure des NS-Terrorregimes.

Und auch die Zuschauer_innen, die durch ihr Nichthandeln Zustimmung zeigen. Sicher ohne Schuld sind die Helfer_innen und die Widerständigen. Fast die gesamte Gesellschaft ist also am _____ an den Jüdinnen und Juden direkt oder indirekt beteiligt, ist also auch schuld am Tod von Edith Winkler.

Wiener Polizisten, Parks und öffentlichen Bädern, Paula Wessely, Ghetto Litzmannstadt, Kulmhof/Chełmno, Heinrich Himmler, Massenmord, „Anschluss“ Österreichs, Synagogen, Ausschluss, KZ Buchenwald, internationale Staatengemeinschaft, Baldur von Schirach

LÜCKENTEXT: WER IST SCHULD AM TOD VON EDITH WINKLER?

Edith Winkler wird 1930 in Wien geboren und erlebt eine glückliche Kindheit, die 1938 mit dem „**ANSCHLUSS**“ **ÖSTERREICHS** an das nationalsozialistische Deutschland plötzlich endet. Am 12. März 1938 beginnt der **AUSSCHLUSS** der jüdischen Menschen aus der Gesellschaft. Gleich nach dem Einmarsch deutscher Truppen zwingen antisemitische Wiener_innen Jüdinnen und Juden dazu, den Boden von Parolen des Austrofaschismus zu reinigen. Viele Menschen schauen dabei zu und greifen nicht ein. Manche belustigen sich sogar. Der Besuch von **PARKS UND ÖFFENTLICHEN BÄDERN** wird Jüdinnen und Juden untersagt. Jüdische Kinder und Jugendliche werden aus den Schulen ausgeschlossen. Während des Novemberpogroms werden **SYNAGOGEN** angezündet und zerstört. Viele jüdische Menschen wollen nun um jeden Preis fliehen. Doch die **INTERNATIONALE STAATENGEMEINSCHAFT** kann sich auf keine Aufnahmequoten für jüdische Flüchtlinge einigen. Familie Winkler versucht nach Venezuela oder nach Shanghai zu entkommen, doch dies scheitert. Nur Edith Winklers älterer Schwester Judith gelingt die Flucht nach Palästina. Ediths Vater wird verhaftet und im **KZ BUCHENWALD** ermordet.

Von der Ausgrenzung und Entrechtung der Jüdinnen und Juden profitieren viele Menschen. So wechseln Wohnungen und Geschäfte ihre Besitzer_innen. Auch Edith und ihre Mutter werden aus ihrer Wohnung geschmissen und müssen mehrmals in Wien umziehen. Propagandafilme wie „Heimkehr“, in dem die bekannte Schauspielerin **PAULA WESSELY** die Hauptrolle spielt, rechtfertigen die Politik und den Antisemitismus der Nationalsozialisten.

1941 werden Edith und ihre Mutter mit der Deutschen Reichsbahn ins **GHETTO LITZMANNSTADT** im heutigen Polen deportiert. Die Bewachungsmannschaft des Zuges besteht aus **WIENER POLIZISTEN**. 1942 werden Edith und ihre Mutter ins Vernichtungslager **KULMHOF/CHELMNO** deportiert und dort ermordet. Die Frage, wer schuld ist am Tod von Edith Winkler, kann nicht einfach beantwortet werden. Denn viele Menschen tragen Verantwortung für ihren Tod: direkte Täter wie Adolf Hitler, **HEINRICH HIMMLER**, der Gauleiter von Wien – **BALDUR VON SCHIRACH** –, die SS-Männer im Ghetto Litzmannstadt und im Vernichtungslager Kulmhof/Chełmno, aber auch Mitwirkende und Profiteure des NS-Terrorregimes.

Und auch die Zuschauer_innen, die durch ihr Nichthandeln Zustimmung zeigen. Sicher ohne Schuld sind die Helfer_innen und die Widerständigen. Fast die gesamte Gesellschaft ist also am **MASSENMORD** an den Jüdinnen und Juden direkt oder indirekt beteiligt, ist also auch schuld am Tod von Edith Winkler.

EINORDNUNG IN DEN KOMPETENZORIENTIERTEN UNTERRICHT

Historische Kompetenzen:

Historische Fragekompetenz: Selbständig Fragen an die vergangenen Ereignisse in Zusammenhang mit der Deportation und Ermordung von Menschen in der NS-Terrorzeit stellen. Nach der Verantwortlichkeit verschiedener Akteur_innen fragen.

Historische Methodenkompetenz: Rekonstruktion und Dekonstruktion von biographischen Abrissen und Quellen zur Deportation und Ermordung von Menschen im Holocaust. Die umfassende Beteiligung von unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, Organisationen und Berufen am Massenmord analysieren. Die Bandbreite des möglichen Verhaltens von Täter_innen, Profiteur_innen und Zuschauer_innen sowie Entscheidungs- und Handlungsspielräume sichtbar machen.

Historische Orientierungskompetenz: Völkermord aus der Perspektive der gesellschaftlichen Verantwortung verstehen. Den schrittweisen Prozess, der zur Ermordung von Menschen führt, im Kontext des Verlaufes des Zweiten Weltkrieges erarbeiten. Probleme bei der Zuordnung von Begriffen wie Täter_innen, Profiteur_innen und Zuschauer_innen im Prozess des Holocaust differenziert erkennen.

Historische Sachkompetenz: Auseinandersetzung mit dem Thema „Deportation und Massenmord“ im Kontext der NS-Terrorzeit. Auseinandersetzung mit Akteur_innen der Massengewalt während des Holocaust. Ausweitung des Täter_innenbegriffs über die SS und andere Direkttäter_innen hinaus.

Politische Kompetenzen:

Politische Urteilskompetenz: Transfer in die Gegenwart bei der Beurteilung von Ausgrenzung und Verfolgung von Gruppen bzw. deren Auswirkungen. Die Frage „Wer ist schuld am Tod einzelner Menschen?“ beurteilen. Der Frage nach der Verantwortung für die Verbrechen bei Massenmorden nachgehen.

Politische Handlungskompetenz: Hinterfragung von Entwicklungen, die erste Schritte Richtung Ausgrenzung von Menschen oder Gruppen sein können. Aufzeigen von Handlungs- und Entscheidungsspielräumen. Eigene politische Einstellung im Umgang mit Opfern von Verfolgung und Ausgrenzung hinterfragen.

Politische Methodenkompetenz: Aktuelle Berichterstattung zum Thema kritisch analysieren und bewerten.

Politische Sachkompetenz: Vermittlung von Wissen über die Situation ausgegrenzter und verfolgter Gruppen. Die Gefahren, die von der „Zustimmungsbereitschaft“ einer „schweigenden Mehrheit“ entstehen, erkennen. Zivilcourage contra „Zustimmungsbereitschaft“ erklären.

EMPFEHLUNGEN ZUR VERTIEFUNG (FÜR LEHRENDE)

Irena Steinfeldt: How Was it Humanly Possible? A Study of Perpetrators and Bystanders during the Holocaust. Jerusalem, 2002.

Die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem veröffentlichte eine der ersten Darstellungen, die die Verantwortung von Täter_innen und Zuschauer_innen aus pädagogischer Sicht beleuchtet. Das Buch enthält zahlreiche Quellen aus verschiedenen Perspektiven und Fragen, die zur Auseinandersetzung mit diesen anregen.

Wolf Kaiser: Nationalsozialistische Täter. Ein Kommentar aus pädagogischer Sicht. Online verfügbar unter: <http://www.gedenkstaettenforum.de>

Wolf Kaiser hat diese grundsätzlichen Überlegungen 2006 im Rahmen des bundesweiten Gedenkstättenseminars in Berlin-Wannsee angestellt. Er fragt darin insbesondere nach den Zielen, die der Beschäftigung mit Täter_innen an Gedenkorten zugrunde liegen. Dieses Seminar lieferte wichtige Impulse für die Auseinandersetzung mit dem Thema Täter_innen im deutschsprachigen Raum.

Jana Jelitzki, Mirko Wetzel: Über Täter und Täterinnen sprechen. Nationalsozialistische Täterschaft in der pädagogischen Arbeit von KZ-Gedenkstätten. Berlin, 2010.

Die Autor_innen geben in diesem Buch einen Überblick zur Darstellung von Täter_innen in der Forschung und Gedenkstättenpädagogik. Sie gehen dabei auch auf mögliche Schwierigkeiten und Gefahren bei der Thematisierung von Täter_innenschaft, wie z.B. mangelnde Distanz und Faszination seitens der Jugendlichen (und wie man diesen begegnen kann), ein.

Ines Brachmann: Die Vermittlung des Themas Täterschaft an KZ-Gedenkstätten. In: Gedenkstättenrundbrief Nr. 175 (9/2014), S. 33-41 und Nr. 176 (12/2014), S. 51-63. Online verfügbar unter: <http://www.gedenkstaettenforum.de>

Die beiden Artikel sind aus einer Abschlussarbeit des _erinnern.at_ Lehrganges „Pädagogik an Gedächtnisorten“ hervorgegangen. Die Autorin diskutiert darin Lernpotenziale und Problemfelder und widmet sich im zweiten Teil der konkreten Umsetzung des Themas Täterschaft in der Vermittlungsarbeit an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen.



IMPRESSUM

_erinnern.at_, Kirchstraße 9/2, 6900 Bregenz

Projektteam: Ines Brachmann und Axel Schacht (Autor_innen Unterrichtsmaterialien),
Werner Bundschuh, Werner Dreier, Maria Ecker-Angerer, Martin Krist

Grafik: Sabine Sowieja

Lektorat: Sigrid Vandersitt